

## Newsletter Lichblicke

### **Macht euch keine Sorgen und fragt nicht: Was sollen wir essen? Was sollen wir trinken? Was sollen wir anziehen?**

Gott weiß, dass ihr das alles braucht.

Euch aber muss es zuerst um Gottes Gegenwart und um seine Gerechtigkeit gehen; dann wird euch alles andere dazugegeben.

Sorgt euch also nicht um morgen; denn der morgige Tag wird für sich selbst sorgen. Jeder Tag hat genug eigene Plage.

Mt 6, 31-34

Keine Sorgen mehr um das tägliche Leben und Überleben. Keine Sorgen mehr um den Arbeitsplatz, um die Gesundheit, um den Frieden. Keine Angst mehr vor Gewalt, vor Hunger und vor Tod. Kein ängstliches Schweigen vor Betrug und Machtmissbrauch. Keine Sorge und keine Angst!

Wie soll das gehen in unseren je eigenen Welten, die doch, wenn wir ehrlich sind, voll von kleinen und großen Ängsten sind? Je unsicherer wir sind und je mehr wir uns von der lebensverachtenden Hektik einer scheinbar so fortschrittlichen Welt einfangen lassen, werden Organisationen mit wirtschaftlichem Interesse (z.B. Versicherungen) und Menschen mit leichten und plakativen, aber fragwürdigen Antworten auf die drängenden Fragen der Menschheit eine reiche Ernte einfahren.

Auch wenn ich weiß, dass ich nicht alles in meinem Leben versichern kann. Auch wenn ich weiß, dass die plakativen einfachen Antworten meist die falschen sind und mich in die Arme von Blendern treiben, ist die Gefahr doch groß, dass ich diesen scheinbaren Sicherheiten und bequemen Unwahrheiten nachgebe, weil sie so einfach sind und ich im alltäglichen Einerlei auch müde werde, immer präsent und aufmerksam zu sein.

Dies soll keine Entschuldigung für meine Unzulänglichkeiten sein, sondern vielmehr eine einfache Situationsbeschreibung. Wie sehr würde ich mir wünschen, im ständigen Bewusstsein der Gottesgegenwart zu leben, aber dem ist nicht so. Wenn mich das Leben überfordert, fühle ich mich auch von Gott überfordert und allein und verloren. Was sagen mir in Momenten, in denen ich das Gefühl habe, dass die Welt mich erdrückt, die Worte von der Sorglosigkeit in der Gegenwart Gottes? Was? – Nichts!

Denn der Widerspruch zu meinem Erleben ist unerträglich. So unerträglich, dass mich diese Worte zornig und wütend machen und in meinen Ohren wie Spott und Hohn klingen. Dann will ich davon nichts mehr wissen. Ich verkralle mich in meine Sorgen und Fragen und bin überzeugt davon, der einzige zu sein, der diese lösen und beantworten kann. Eine anstrengende Sache!

Und dann geschieht es oft, dass gerade in größter Anspannung und Erschöpfung die Worte, die mich gerade noch zornig machten, mir einen Weg zeigen, langsam ganz langsam, die Sorgen und Fragen loszulassen und in mir Gottes Gegenwart wieder Raum zu geben und ruhiger zu werden. Vielleicht werde ich in meinem Leben nie ganz diese tiefe Freiheit und fundierte Sorglosigkeit realisieren können, und doch gibt es die Momente, in denen ich ahne was es heißt, Gott weiß, was ich brauche, und wenn ich ihm in mir Raum gebe, ist mir alles geschenkt.

Norbert Reicherts

Im April laden wir besonders zu den Ostergottesdiensten ein.

Palmsonntag den 09.04.06 18.00 Uhr

Gründonnerstag den 13.04.06 19.00 Uhr

Karfreitag den 14.04.06 15.00 Uhr

Karsamstag den 15.04.06 21.00 Uhr (Osternacht)

---